

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 145.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{L} — \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 8. Dezember

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

An die A. Pfarrämter. Rekrutierung 1888.

Den A. Pfarrämtern gingen unterm Heutigen Formularien zu Geburtslisten durch die Post zu, damit dieselben in Gemäßheit des § 45 Ziff. 7a der Ersatzordnung ausgefüllt und bis 15. Januar t. J. den Ortsbehörden übergeben werden.

In die Geburtslisten sind auch die Militärpflichtigen israelitischer Religion aufzunehmen, bezw. sind den Geburtslisten bezügliche Feilanzeigen anzuschließen.

Magold, den 6. Dezember 1887.

K. Oberamt.

Dr. G u g e l, A. B.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken.

In Gemäßheit des § 120 der Vollzugsverordnung zur deutschen Gewerbeordnung vom 9. Novbr. 1883, Reg.-Bl. S. 234 ff., erhalten die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich Fabriken befinden, den Auftrag, bis zum 18. d. M. eine Uebersicht über die in den einzelnen Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars (Beilage No. X zu oben genannter Verfügung) resp. eine bezügliche Feilanzeige hieher vorzulegen.

Magold, den 5. Dezember 1887.

K. Oberamt.

Dr. G u g e l, A. B.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Magold. Wir sind im Dezember, nur noch knapp drei Wochen trennen uns von Weihnachten. Politik und sonstige Ereignisse haben den Blick von dem Fest wohl etwas mehr in diesem Jahre abgewendet, als es in früheren der Fall gewesen. Die Krankheit des Kronprinzen, der Reichstagsanfang und der Kornzoll, zuletzt noch der Pariser Trübel haben Jeden, der die Zeitereignisse nur einigermaßen verfolgt, reichlich beschäftigt, und den offenen und versteckten Andeutungen aus dem Familientreife ist nur ein halbes Ohr geliehen worden. Aber nun geht es doch nicht mehr so weiter! Von allen Seiten heißt's: Kaum noch drei Wochen bis Weihnachten, in allen Blättern wird das Auge des Lesers auf die Weihnachtsannoncen gelenkt, die mahnend erinnern, daß man zu des Jahres frohestem Feste einen tüchtigen Griff in den Geldbeutel nicht scheuen darf. Und Frauen und Kinder, die mit erhöhtem Eifer sich ihrer geheimnisvollen Weihnachtsbeschäftigung widmen, tragen immer zuversichtlichere Mienen zur Schau und ihr Wunschzettel wird länger und länger. Also nur zu, wenn die Wahl auch Qual macht! Herangetreten muß doch an's Ueberlegen für die Weihnachtsgeschenke werden und dem dann das Kaufen zu folgen hat. Und je eher man zu überlegen beginnt, um so besser überlegt man, und um so besser kauft man auch. Das Besinnen im letzten Moment taugt nichts; in der Eilefertigkeit passiert auch dem Vorichtigsten und Genauesten leicht ein Irrtum, oder eine angenehme Ueberraschung muß ganz aufgegeben werden, weil ihre Ausführung der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr möglich ist. Bezüglich der Auswahl der Weihnachtsgeschenke bietet das beste Hilfsmittel die Weihnachtsannonce. Ja, ja, es ist wirklich so! Der Leser wird an Dinge erinnert, an die er auch nicht entfernt gedacht hat. Man sage nicht, ach was, ich habe alle

Möglichkeiten für Weihnachtsgeschenke im Kopfe, und was ich zu kaufen habe, fällt mir schon ein! Vor 20 Jahren war das vielleicht zutreffend, heute paßt es nicht mehr. Die Industrie bietet so unendlich Vieles und alljährlich Neues, daß Niemand im Stande ist, das ganze Gebiet des Geschenkefreichtums zu beherrschen. Immer noch werden zweckmäßige Gegenstände neu vorgeführt, und, was für manchen die Hauptsache ist, auch auf den Preis wird hingewiesen. Viele Gelegenheitskäufe bieten sich somit dar. Also: Lesen sie die Weihnachtsannoncen recht genau! rufen wir unseren Lesern zu, und vor allem die Weihnachtsannoncen in unserem Blatte. Manches, was durch ferne Herkunft und teures Geld ein großartiges Aussehen gewinnt, ist am Orte eben so gut und, der Portoerparnis wegen, billiger zu haben. Die Zeit bis Weihnachten ist nur noch kurz; manches gern gewünschte Stück verkauft sich aus und ist bei der Postpaquetüberfüllung kurz vor dem Feste nicht so schnell wie sonst herbeizuschaffen. Dann giebt's Aerger und Verdruß! Wer den ersparen will, wählt bei Zeiten und bestellt dann sofort. Jeder Geschäftsmann wartet mit der Zusendung des Bestellten gern bis zum Feste, aber man weiß dann doch, daß es zur richtigen Zeit am Orte ist. Es ist das ein kleiner Rat für Weihnachten, dessen praktischer Nutzen sich von selbst ergibt.

Der „Beobachter“ erhält folgende durchaus zutreffende Erläuterung „für die württembergische Gerste“: Der Ausschuh des württembergischen Brauerbundes sagt in seiner Eingabe an den Reichstag gegen Erhöhung des Gersten- und Malzoll: „Die Bodenverhältnisse und der meist auf Schnell- und Bieletragfähiger Betrieb unserer württembergischen Landwirtschaft Mit nackten Worten gesagt: „Ihr schwäbischen Bauern habt eine Gerste, die wir nicht kaufen wollen, weil solche teilweise zu schlecht und wir bei deren Verarbeitung mehr Sorgfalt verwenden müssen, als bei der österreichischen.“ Es ist nicht schwer zu beweisen, daß die Behauptung des würt. Brauerbundes mit den Thatfachen im Widerspruch steht. Allerdings gibt es verschiedene Brauer und die meisten davon sind in und um Stuttgart zu suchen, die eine Abneigung gegen würt. Gerste besitzen und ihren Hauptbedarf in ungarischer Ware bedecken, aber das Gros der Brauer verarbeitet inländische Gerste und hat zum Teil einen erheblichen besseren Stoff als die, welche ungarische Gerste verwenden. Wer will denn eigentlich ernstlich behaupten, unsere fränkische Gerste, unsere Hohenloher-Gerste, unsere Tauber-Gerste und die Gerste von der Rördlinger Gegend sei, wenn solche vergoren, nicht ebenso gut als eine ungarische? Oder habt ihr Herren vom Ausschuh denn vergessen, wie es euch das vorige Jahr ging? Die gute, billige, inländische Gerste habt ihr stehen lassen und die teure, minderwertige ungar. habt ihr gekauft und somit so und so viele Tausende zum Fenster hinausgeworfen. Aber so etwas vergißt sich leicht, nachdem man doch noch in der Lage war, 10 und noch mehr Proz. Dividende zu geben. Der Ausschuh des würt. Brauerbundes wäre nicht zu tabeln gewesen, so er gesagt hätte, daß man im Herbst zur ungar. Gerste greifen muß, weil unsere noch nicht vergoren und daß in manchen Jahren infolge schlechten Erntewetters die würt. Gerste nicht gut zu gebrauchen; aber einfach zu behaupten, unsere Ware wäre ein für allemal nichts wert, das ist doch zu stark aufgetragen. Aus was hat man denn früher, wo die ungar. Gerste noch wenig bekannt war, Bier gemacht, ein Bier gemacht, ein Bier, das eher zu trinken war, als ein großer Teil des heutigen trotz Eismaschinen und neuesten Einrichtungen? Aus inländischer Gerste hat man es gemacht und gut hat man es gemacht. Ungar. Gerste scheint jetzt aber Modefische zu sein; denn halbet Umschau im Lande und ihr werdet finden, daß trotz sehr guter Gerste und bei einem Hundepreis von ca. 7—8 \mathcal{L} der Bauer nicht verkaufen kann.

Frankfurt a. M., 2. Dezbr. New-Yorker Blätter zufolge ist der dortselbst bestehenden Gesellschaft zur Unterstützung von solchen Deutschen, welche, da sie in Amerika einen genügenden Lebensunterhalt nicht haben finden können, die Absicht haben, wieder in die Heimat zurückzukehren, hierzu aber aus Mangel an den nötigen Mitteln nicht kommen können, von einem Frankfurter, Namens Louis

Müller, zur Erinnerung an die vor 25 Jahren stattgefundene Gründung seines dortigen Geschäfts die Summe von 10000 \mathcal{L} überwiesen worden. Der Betrag fand sofort Verwendung, da zur Zeit die Unterstützung der betreffenden Gesellschaft von Tausenden von Deutschen in Anspruch genommen ist, welche auf eine billige Rückbeförderung in die Heimat warten.

(Deutscher Reichstag.) Der Reichstag beendete am Freitag die tags zuvor begonnene erste Beratung der Kornzollvorlage. Der Gesetzentwurf wurde einer Kommission von 28 Mitgliedern zur Spezialerörterung überwiesen. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr (Kleinere Vorlagen). Abg. Bemann (natlib.) erklärt sich im Interesse der süddeutschen Landwirtschaft für die Vorlage, Abg. Singer (Soz.) dagegen, weil Industrie und Arbeiter ungemein geschädigt würden. Abg. v. Frege (kons.) spricht für die Zollserhöhung. Die Landwirtschaft bedürfte eines schleimigen Schutzes gegen die ausländische Produktion, wenn sie nicht ruinirt werden solle. Abg. Barth (freil.) bestreitet, daß ein allgemeiner Nothstand der Landwirtschaft vorhanden sei. Die Erhöhung der Zölle werde nur eine Erhöhung des Grundstückspreises herbeiführen. Im Interesse einer kleinen Zahl von Großgrundbesitzern werde das ganze deutsche Volk mit einer schweren Steuer belastet. Abg. v. Karboff (freikons.), Minister Dr. Lucius treten dem entgegen. Von den Zöllen habe die ganze Landwirtschaft Vortheil. Die Einwände des Vorredners seien schon gegen den Vorktarif von 1879 vorgebracht, hätten sich aber in keiner Weise bewahrheitet. Abg. Grub (natlib.) ist wegen der zu erwartenden Repräsentanten des Auslandes gegen die Vorlage, während Abg. von Landsberg-Steinfurt im Namen eines großen Theiles der Zentrumspartei dafür eintritt. Die Kommissionsverweisung wurde darauf beschlossen.

Berlin, 3. Dez. Den Reichstagsmitgliedern ist das erste gedruckte Verzeichnis der eingegangenen Bittschriften vorgelegt worden. Die übergroße Mehrzahl derselben bezieht sich auf die Getreidezollvorlage, und dabei ist es doch interessant, festzustellen, daß nicht weniger als über 4500 Bittschriften sich für eine Erhöhung der Getreidezölle aussprechen, während nur 18 vorliegen, welche gegen dieselbe einzutreten eruchen.

Berlin, 3. Dez. In der Kornzollkommission des Reichstages stehen sich unter den 28 Mitgliedern 12 entschiedene Anhänger und 10 entschiedene Gegner gegenüber, 6 Abgeordnete sind noch schwankend. Die Möglichkeit, daß die erste Lesung resultatlos verläuft, ist nicht ausgeschlossen.

Berlin, 3. Dez. In einem Briefe an eine befreundete Militärperson in Berlin hat der Kronprinz scherzhafte Aeußerungen darüber gemacht, daß er sich im Besitze einer derartigen Fülle von Heilmitteln befinde, um für jedwede Krankheit auf Erfordern aushelfen zu können. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erzählt: Eine hochbetagte Bauersfrau aus Schmochwitz hat kürzlich für den Kronprinzen ein „untrügliches“ Sympthiemitel: 7 Mohrrüben mit besonderer Gebrauchsanweisung eingesandt. Aus dem Zivillabinet des Kronprinzen ist darauf hin ein Dankschreiben an die Absenderin eingetroffen.

Berlin, 6. Dez. Die Aerzte in S. Remo haben Wadenzie, jetzt nicht zu kommen, da das Kehltopfgewächs jetzt so gering sei, daß die Herausnahme desselben unmöglich wäre. Die Kur der Entziehung aller zuckerhaltigen Nahrungsmittel hat gute Ergebnisse erzielt und wird fortgesetzt. Dr. Ernst Freund in Wien veröffentlichte nämlich vor einiger Zeit wichtige Ergebnisse seiner Studien über Blutzusammensetzung und gelangte zu dem Schlusse, daß die Bildung von Krebszellen ohne abnormalen Zuckergehalt des Blutes nicht denkbar ist, daß also Zucker einen wesentlichen Bestandteil von Krebszellen bilde. Das von Dr. Freund vorgeschlagene Heilverfahren besteht nun in der vollständigen Entziehung jener Stoffe welche zur Bildung von Zucker beitragen, sowie in,

einem Medikament, welches auf die Verbrennung des überschüssigen Zuckers im Körper hinwirkt.)
Berlin, 6. Dez. Die ablehnende Haltung der württembergischen Nationalliberalen gegen die Getreidezollvorlage wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ durch eine Zuschrift, angeblich aus der Mitte der deutschen Partei, mißbilligt.

Die überseeische Auswanderung aus Deutschland betrug im Monat Oktober 9793 Köpfe. Von Anfang Januar bis Ende Oktober 1887 wanderten 90566 Personen aus.

Frankreich.

Zur Pariser Präsidentswahl: Die Wahl Carnots hat in fast allen europäischen Hauptstädten befriedigt. Man nimmt als sicher an, daß der Boulangerpartei vorläufig das Handwerk gelegt ist. Carnot stattete noch am Sonnabendabend Grevy einen Besuch ab. Der alte Herr ist recht gebeugt. Dann begab sich der Präsident in seine Wohnung in Passy, wo ihm große Ovationen bereitet wurden. Vom Montag abend nimmt der Präsident definitiv im Elysee Wohnung. Sonntag wurde ihm mit feierlicher Zeremonie das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht. Carnot antwortete mit einer sympathischen Ansprache. Paris ist völlig ruhig, alle Nachrichten aus der Provinz erklären sich mit der Wahl einverstanden. Das Ministerium Rouvier wird seine Entlassung geben, aber der größere Teil seiner Mitglieder dürfte im Amte bleiben. Es soll eine Koalition der gemäßigten Republikaner gebildet und ein dementsprechendes Kabinett konstruiert werden. Wahrscheinlich wird Freycinet den Vorposten übernehmen, Rouvier behält die Finanzen, Florens das Aussenwärtige. — Die Akten gegen Wilson sind dem Staatsanwalt zur Erhebung der Anklage übergeben worden.

Die Wahl Sadi Carnots ist ein Sieg der vereinigten Linken und der Republik und eine entschiedene Niederlage der Monarchisten, der Orleans und Bonapartisten. Wie mit einem Schlag wurde es ruhig in Paris, auf den Straßen ließ man Carnot leben, viele Häuser illuminierten sogar, die Patriotenliga zeigte sich mit russischen und französischen Farben. Carnot steht zwar weit links, gilt aber als ein gemäßigter und friedlicher Mann. Man glaubt, daß er Goblet oder Freycinet, Rouvier und Florens zu Ministern nehmen wird. Die Monarchisten hatten ihre Stimmen auf den General Saussier vereinigt.

Paris, 3. Dez. Wie man hier hört, unterhandelt Prinzessin Clementine mit einer belgischen Finanzgruppe um eine Anleihe von 25 Millionen Franken unter Verpfändung ihrer Güter.

Paris, 3. Dez. Die Verletzungen von Polizisten und Soldaten gestern durch die Menge scheinen zahlreicher als bislang angegeben. Der Pöbel zeigte Neigung zu Roheiten, mißhandelte harmlose Kutscher, prügelte Vorübergehende etc.

Paris, 4. Dez. Der Abschied Grevy's vom Elysee war rührend; die Bediensteten weinten, als er ihnen die Hand schüttelte. Carnot sagte zu seinem Freund Hubbard, am meisten freute es ihn, daß seine Stimmen lauter republikanische seien. Wahrscheinlich wird eben deshalb der Streit bald wieder anfangen. „Figaro“ fürchtet, daß nach einem kurzen Dornmonat die inneren Kämpfe wieder beginnen. Carnot wird es so wenig als andere jedermann recht machen können. Einsteilen hat er aber für sich einmal den Ruf einer unbestechlichen Rechtlichkeit.

Paris, 4. Dezbr. Sadi Carnot gilt für einen besonnenen Politiker der gemäßigten republikanischen Richtung und seine makellose politische Vergangenheit bricht den gehässigen Angriffen der Radikalen, denen die Politik des „Tonknefens“ Ferry ein so breites Feld bot, die Spitze ab. Er ist ein schwäch-

licher Mann von Mittelgröße, mit schwarzem Vollbart. Sein Wesen ist sehr anmutend und überaus verbindlich. Er hat wenig oder keine Feinde. Er spricht geläufig deutsch. Seine Kinder sind von einer deutschen Gouvernante erzogen. Durch seine Heirat ist er zu bedeutendem Vermögen gekommen. Er ist Besitzer von Bergwerken im Departement Cöte d'Or. Bis vor wenigen Jahren war er ein intimer Freund Daniel Wilsons, der ihm als Ratgeber während seiner, Sadi Carnots, Ministerschaft zur Seite stand, bis letzterer, der ein unzweifelhaft makelloser Charakter, Wilsons Umgang ablehnte. Carnots Fehler ist eine gewisse Unselbständigkeit, sein Vorzug ist eine strenge Rechtlichkeit. Die Familie Carnot ist zur Führung des Grafentitels befugt, doch hat Sadi Carnot von dieser Befugnis nie Gebrauch gemacht.

Paris, 5. Dez. Der deutsche Botschafter soll Florens die Befriedigung seiner Regierung über die glückliche und schnelle Abwicklung der Präsidentswahl ausgesprochen haben; ebenso der russische Botschafter.

Paris, 6. Dez. In einer gestern stattgehabten Unterredung mit Clemenceau hob Sadi Carnot die Notwendigkeit einer Vereinigung aller Republikaner hervor, einmal um dem Auslande zu zeigen, daß die Republikaner sich zu verständigen wüßten, sodann um ein klares, ehrliches Budget aufzustellen. Clemenceau stimmte im Allgemeinen dem Präsidenten bei, welcher heute Ribot und andere Politiker empfing.

Italien.

Rom, 3. Dez. Die Ortschaft Bisignano in der Provinz Consenza (Calabrien) ist durch Erdbeben größtenteils zerstört worden. Die Katastrophe hatte den Tod vieler in Folge; die Rettung der Verwundeten begegnete Schwierigkeiten. Die ganze Provinz Consenza ist heute von Erdbeben heimgesucht worden.

Rom, 5. Dez. Ueber das Erdbeben in der Provinz Cosenze wird gemeldet: Bisher wurden 25 Leichen aus den Trümmern herausgeschafft. An 4000 Personen sind obdachlos, darunter befinden sich 6 schwer und viele leicht Verwundete. Die Zahl der Opfer wäre viel größer, wenn sich nicht die durch den ersten leichteren Erdstoß aufgeschreckte Bevölkerung beim Eintritt des zweiten Stoßes bereits größtenteils außerhalb der Häuser befunden hätte. Erst der zweite Erdstoß hatte verheerende Folgen. Die Ortschaften Bisignano, Paola, Sammarco, Argentano, Rignano und Gravina sind fast ganz zerstört. Die Behörden sind auf das Eifrigste bemüht, die Not zu lindern.

San Remo, 5. Dez. Der deutsche Kronprinz wird neuerdings mit um den Hals gelegten Kompressen von jodhaltigem Kreuznacher Wasser behandelt. Das Verschwinden der Anschwellung der Mandeln beweist, daß wenigstens diese Anschwellung auf Entzündung beruhte und nicht auf Krebs.

Rußland.

Petersburg, 2. Dez. Wie verlautet, fragte der Minister für Volksunterricht, Deljanoff kürzlich beim Zaren an, ob die Abhaltung des für 1888 geplanten Petersburger Unterrichtsfongresses bei der gegenwärtigen politischen Lage rätlich sei. Der Zar bejahte das mit dem Bemerkten, daß die politische Lage befriedigend sei und daß durchaus keine Veränderungen zu befürchten ständen.

Petersburg, 5. Dez. Die Blätter drücken ihre Befriedigung über den Durchfall Ferry's aus, der als Sklave Deutschlands zu erachten sei. Sadi Carnot ermangele des politischen Talentes. Der Grassdamm hält einen baldigen abermaligen Präsi-

dentwechsel und demnächstigen Uebergang zur Monarchie als unausbleiblich.

Kleinere Mitteilungen.

Borige Woche wurde in Weiler i. d. B. die neue Feuerspritze in Gegenwart des Hrn. Oberamtmann Frey und des Hrn. Bez.-Feuerlöschinspektor Feser durch Hrn. Landesfeuerlöschinspektor Grossmann übernommen. Die Spritze hat 133 mm Zylinderdurchmesser und 2 Schlauchausmündungen. Bei 16 Mann Bedienung ging der Strahl mit 16 mm Mundstück bei einer Saughöhe von 5—6 Meter volle 38 Meter weit, bei gleichzeitiger Anwendung von 2 11 mm weiten Mundstücken je 32 Meter weit. Die äußerst solide und elegante Bauart der Spritze bei höchster Leistungsfähigkeit befriedigt allgemein. Die Löschmaschine ist in den Werkstätten von E. D. Magirus in Ulm gefertigt worden, in welchen auch die jüngst in Jggingen, Rehsberg und Wiggoltingen abgelieferten Feuerspritzen gebaut wurden. Nach der Spritzenübernahme wurde noch eine Hauptprobe veranstaltet, welche flott von Statten ging und dem Feuerwehrrkommandanten Hrn. Schulthess Esser wie der Mannschaft alle Ehre machte.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 3. Dez. (Landesproduktendörse). Wie notieren pr. 100 Kilo: Weizen bayer. 19.25, Oberpfälzer 19, niederbayerischer 19.30, Kernen, Oberländer 18.90, prima 18.50—14.

Stuttgart, 5. Dez. (Wehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländ. Mehlen 1450 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 30—31.50, Nr. 1 27.50—28.50, Nr. 2 26—27, Nr. 3 24 bis 25.50, Nr. 4 21—22.

Heilbronn, 1. Dez. Der vorgestrige Ledermarkt hatte sich wieder sehr stark zusehen zu erneuen, worunter jedoch entsprechende Gattungen verhältnismäßig recht schwach vertreten waren. Letzteres gilt namentlich von Wildoberteiler in prima leichter Ware, welches zu guten Preisen rasch abverkauft; schwere Wildoberteiler waren weniger gesucht und erlitten bei dem vorhandenen großen Angebot einen Preisabschlag von 10 % pr. Fd. Die in letzter Zeit so lebhaft nachgefragte Schmalleder hat mit den leichteren Sorten tüchtig aufgeräumt; es war daher meist kräftige, zum Teil plumpe Ware zugeführt, welche zu weichen Preisen verkehrte. Kalbleder fast ohne Nachfrage und zu gedrückten Preisen gehandelt. Auch Zeugleder, wovon wenig am Markt, war vernachlässigt. Sohlleder, in ansehnlichen Quantitäten zugeführt, konnte der Nachfrage vollständig genügen. Schafleder, worin der Markt etwas überfüllt war, mußte zum Teil wieder zurückgenommen werden. Gesamtumsatz ca. 308000 K.

Ulm, 1. Dez. [Obstverkehr]. Diejen Herbst sind außer den zahlreich durchgehenden Obstsendungen 743 Wagen Obst, größtenteils aus Oesterreich, Bayern und Italien in Ulm eingetroffen. Hievon wurden weitergeschickt 588 Wagen und auf dem hiesigen Bahnhof verkauft 157 Wagen im Gewicht von 31 400 Ztr. Der Umsatz auf dem hiesigen Plage beziffert sich daher bei einem Durchschnittspreis von 7 K auf etwa 220000 K.

Für die Frauen! Fommershausen O.-A. Rottenburg. Schon einige Zeit gebrauche ich Apotheker Rehd. Brandt's Schweizerpillen gegen Unterleibsschmerzen, an welchen ich schon mehrere Jahre leide; sehr viele andere Mittel, die ich dagegen brachte, halfen nichts, man riet mir Schweizerpillen, welche mir so gute Dienste leisteten, dass ich mich verjüngt fühle, und solche von Zeit zu Zeit gebrauche, und selbige nicht mehr vermissen kann, was ich der Wahrheit gemäß Denjenigen, welche an ähnlichen Schmerzen leiden, anempfehle. Christina Ströbeler. Unterschrift beglaubigt Schultheissenamt (L. S.) Apotheker Rehd. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz in rotem Felde mit dem Namenszug Rehd. Brandt's.

Dem Frankfurter Journal, Hauptorgan der Süddeutschen, stehen neben der großen Zahl regelmäßiger Korrespondenten hervorragende Männer in Württemberg zur Seite, um auch über solche wichtige Landesangelegenheiten ein sicheres und freies Urteil abgeben zu können, welche von württembergischen Blättern zur Besprechung nicht für geeignet gehalten werden.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Vertrieb bei G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Fahrnis-Auktion.
Aus der Konkursmasse des Friedrich Kaufser, Notgerbers hier, wird am nächsten Freitag den 9. d. M., von morgens 8 1/2 Uhr an, gegen bare Bezahlung in der Käufer'schen Wohnung im öffentlichen Aufstreich verkauft: 1 silb. Sackuhr mit Kette, Küchengericht, Schreibwerk, Fah- u. Wandgeschirr, gemeiner Hausrat, 115 Hopfenburden, 1 Scheuernseil, 1/2 Eimer Most, 12 Ztr. Kartof-

feln, verschiedenes Leder, eine Wildhaut, ein Haufen Bausteine, eine Futterstreichmaschine, ein Kuhwagen, ein Kuhgeschirr, 130 Dinkelgarben, 30 Gerstengarben, ein Haufen Dung und Erde. Die Liebhaber sind eingeladen von der Konkursverwaltung.

Nagold.
3 bis 4000 Mark
hat sogleich anzuleihen; wer? — sagt die Redaktion.

Revier Simmersfeld.
Brennholz-Verkauf.
Gerechtigkeitsholz der Gemde. Enzthal. Am Samstag den 10. Dez., vorm. 10 Uhr, im Hirsch in Simmersfeld aus I, 5, 12, 41 u. 56: 208 Rm. buch. Scheiter und Prügel, 1260 Rm. tann. Schr. u. Bräl. sowie 4 Lose Reihach.
Schulgesangbücher
in Oktavformat (mit großem Druck) u. mit neuester Orthographie sind nunmehr zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.
Schuhschmiere,
ausgezeichnetes, wasserdichtes Lederfett, in Büchlein und offen empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.
Nagold.
Reinen
Schleuderhonig
hat abzugeben
Fritz Burkhart.



Stadtgemeinde Nagold.
**Verkauf von
Laub- & Nadel-Werkholz.**



Im Distrikt
Rehrhalde
und
Härle
kommen am
Samstag den 10. d. M.

- zur Versteigerung:
I. **Stammholz einzeln:**
5 schwächere Eichen, 4,5 bis 6 m lang;
35 Stück Nadelholz, Sägware I. bis III. Klasse, wovon 25 rottannene, 5 forchene u. 5 weichtannene Klöße für Schreiner, Glaser, Rüfer und Kändler passend.
II. **Kleinnussholz**, einzeln und in Partien:
160 St. rottannene Derbstangen, 9—15 m lang, erster Qualität, sowie 1 hagbuchene und 1 eichene Stange für Wagner, sowie als Baumstangen u. teilweise zu Hopfen-Gerüsten u. tauglich.
III. **Klafterholz**, für Kändler und zu Schindeln tauglich:
3 Km. rottannenenes Spaltholz.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Straße nach Wundersbach am Wegzeiger unterhalb des Waldtraufs. Gemeinderat.

Nagold.
**Landwirtschaftlicher
Bezirks-Verein.
Plenar-Versammlung.**

Am nächsten Sonntag den 11. Dez., nachmittags 1 Uhr, findet in dem Gasthaus z. Hirsch in Gatterbach eine Plenarversammlung statt, wozu die Mitglieder des Vereins hiemit eingeladen werden.
Hauptgegenstände der Verhandlung sind:
1) Wahl des Vereins-Vorstandes;
2) Vorlage des Rechenschaftsberichts von 1886 u. s. w.
Den 5. Dezember 1887.
Vize-Vorstand G u o t h.

Für die **Abgebrannten** gingen noch weiter ein:
Bei Delau Schott:
Gemeindepflege Fünfbrunn 20 M.
Gülfstein, Kirchenopfer 19 M.
39 M.

Bei Stadtschultheiß Engel:
Durch Stadtpfleger Hayd von Calw:
1 Paket Kleider.
Zaiser'sche Buchdruckerei
Nachlaß an Inseraten 9 M 71 S.
Kassenamt des Staatsanz.
Nachlaß an Inseraten 1 „ 50 „
Redaktion des Lannenblatts
in Altensteig Nachlaß 2 M 10 „

Herzlichen Dank
auch diesen Gebern.
Nagold, den 6. Dez. 1887.
Das Komite.

Nagold.
Nächsten **Donnerstag**, mittags 1 Uhr verkauft Unterzeichneter einen aufgemachten starken

Ruhwagen,

- 1 einspann. Britischenwagen,
1 Futter Schneidmaschine,
1 Rührfaß und Sonstiges.
G. Raaf, Schreiner.

Hirsau—Calw.

**Verdingung von Bauarbeiten
für die Erweiterung der Kirche in Hirsau.**

Höherem Auftrag zu Folge sind nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

I. Grabarbeit im Betrag von	760 M 02 S.
II. Abbruch-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrag von	21612 „ 64 „
III. Gypferarbeit	133 „ 87 „
IV. Zimmerarbeit	1434 „ 06 „
V. Schreinerarbeit	1384 „ 23 „
VI. Glaserarbeit	761 „ 05 „
VII. Schlosserarbeit	417 „ — „
VIII. Schmiedarbeit	328 „ 95 „
IX. Flaschnerarbeit	441 „ 24 „

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Affordbedingungen liegen auf dem Bureau des Bezirksbauamts in Calw zur Einsicht auf.

Die Angebote sind — in Prozenten der Ueberschlagpreise ausgedrückt — versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot für die Erweiterung der Kirche in Hirsau“, längstens bis **Samstag** den 17. Dezember d. J., vormittags 12 Uhr, beim Kameralamt Hirsau einzureichen.

Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung der Angebote in der Kameralamtskanzlei in Hirsau statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Angebote von Unternehmern, welche den unterzeichneten Aemtern unbekannt sind, sind Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Hirsau, den 2. Dezember 1887.
Calw
K. Kameralamt Hirsau.

K. Bezirksbauamt Calw.

Nagold.

Zum Backen auf Weihnachten

empfiehlt:

**Citronat, Orangeat,
Rosinen, Zibeben.**

**Zwetschgen, Mandeln
Zitronen, gestossenen Zucker,**

sowie sämtliche Gewürze in besten, frischen Qualitäten

**Fr. Schmid,
vormals G. Knodel.**

Nagold.

Wintermäntel.

Bei jetziger Verbrauchszeit empfiehlt ihr Lager in Wintermänteln bei billigen Preisen

Marie Martin.

Nagold.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich alle hiezu nötigen Artikel in frischer und vorzüglicher Qualität.

Carl Pfomm.

Am Markttag giebt's wieder

Kutteleßen

nebst gutem Stoff.
Nagold, Restauration z. Eisenbahn.

Indw. Rogg, Buchhändler, Konstanz,
liefert kostenlos u. franko die Broschüre

**Behandlung u. Heilung von
Krankheiten**

ein Ratgeber für alle Leidende

Nagold.

**Näh-, Binde- u.
Maschinenriemen**

liefert zu äußerst billigem Preis
G. Rauser, Sattler.

Nagold.

Einladung.

Sämtliche **Brandbeschädigte** beziehungsweise **Mobilienentschädigungsberechtigte** vom hiesigen Brand (28./29. Aug. d. J.) werden bezüglich des Erhalts ihrer längst verwilligten Ansprüche zu einer Besprechung auf **Donnerstag den 8. Dez. 1887**

abends [präzis] 7 Uhr in das Gasthaus zum „Pflug“ freundlichst eingeladen

Den 6. Dez. 1887.

von einem Beteiligten.

Nagold.

Christfeier.

Wie alljährlich geehnen wir auch heuer für die **Kinder-sonntagschule** eine Weihnachtsfeier in der Kirche (Thomasteiertag, abends 5 Uhr) zu veranstalten und bitten die Kinderfreunde um Gaben, zu deren Empfang bereit sind die Lehrerinnen, Rektor Dr. Brügel, Oberlehrer Schwarzmayr und Helfer Finkb.

Simmersfeld.

**Sägmühle-
Verkauf.**

Samstag den 10. d. M. nachmittags 1 Uhr, verkauft die Teilhaberschaft die ihr gehörige Obere Sägmühle an den Weidbiedenden auf hiesigem Rathhaus.
Rechner Mich. Schaisle sen.

Nagold.

**Grau emailiertes
Kochgeschirr,**

sowie grau emailierte
Küchen-Gerätschaften

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Fr. Schmid,
vorm. G. Knodel.**

Nagold.

Alle zu

**Weihnachts-
bäckereien**

nötigen Artikel empfehle in ganz frischer und vorzüglicher Qualität billigt.
Sch. Lang, Konditor.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 5 M) **gute neue**
Bettfedern für 60 S das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 S,
prima Halbdaunen nur 1,60 S,
Ganzdaunen nur 2,50 S.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 M 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Primo Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl,
zusammen für nur 11 M.

Rechnungen

fertigt die Zaiser'sche Buchdr.

Nagold.
**Orangen & Citronen,
 Mandeln,
 Citronat & Orangeat,
 Haselnüsse,
 Bibern & Rosinen,
 Sultaninen,
 Zwetschgen & Birnschnitz,
 Dampfpäpfel,
 Apfelschnitz,
 Kranzfeigen,
 Haselnüsse,
 sämtliche Gewürze**
 in frischer, vorzüglicher Ware.
 Hch. Gauss, Conditior.

Nagold.
Filzstiefel
 mit Holzsohlen,
 trocken, warme und billige Fußbekleidung
 empfiehlt in bekannter Qualität bei
 großer Auswahl
 Gottlob Schmid.

Nagold.
 Zur
**Weihnachts-
 bäckerei**
 empfiehlt alle hierzu erforderlichen Ar-
 tikel in anerkannt frischer vorzüglicher
 Qualität
 Heinrich Müller.

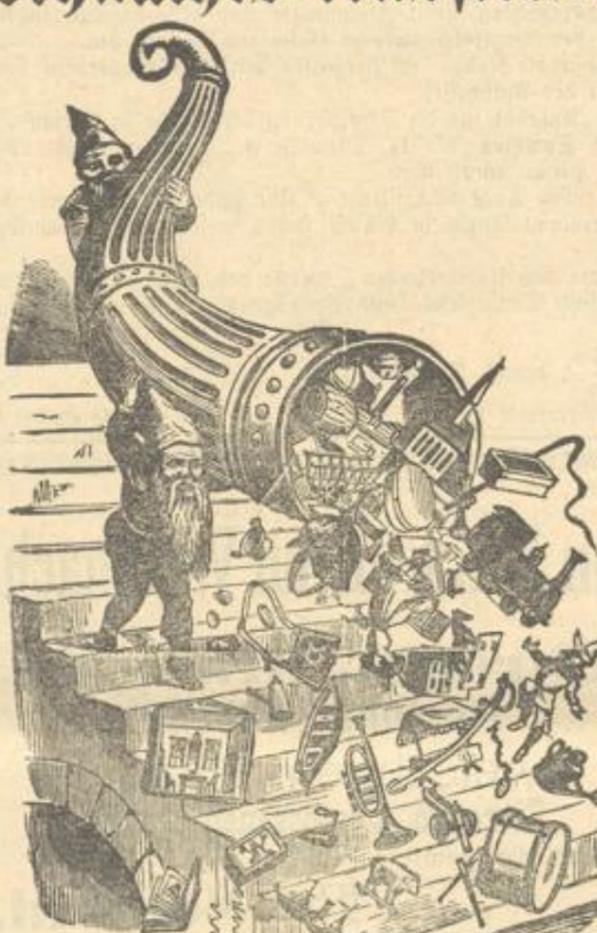
Nagold.
 Mein großes Lager in sämtlichen
 Sorten
Schäfte,
 in Kalbleder und Wildleder,
 sowie
**Tuch- & Filzschäfte,
 Leiste etc.**
 erlaube mir hiemit in empfehlende Er-
 innerung zu bringen.
 Fr. Schmid.
 vormals G. Anodel.

Nagold.
Schürze
 in schwarz und farbig,
 Kavalliers & Foularde,
Zücher
 in Seiden & Chemise
 in schönster Auswahl empfiehlt
 Marie Martin,
 Buchgeschäft.

Nagold.
Koch- & Viehsalz
 empfiehlt in Zenter-Säcken
 Gustav Heller.

Nagold.
 Reinen
Schlenderhonig
 empfiehlt
 Gutkunst & Pflug.

Nagold.
 Saal Gasthof z. Hirsch,
 Samstag den 10. Dezember, abends 1/8 Uhr
Concert
 der Opern- und Konzert-Sängerin **Signora Fanny Vogri**
 von den Theatern zu Florenz, Madrid, London, Newyork etc.
 und des Kapellmeisters A. T. Bogritsch.
 Entrée 1 Mark.

Altensteig.
Weihnachts-Ausstellung
 Große Auswahl in verschiedenen Neuheiten!
 Billigste Preise!

 in Kinderpielwaren
 bei Gottlob Strobel.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken
 passend empfehle:
 Apfelschälmaschinen,
 Bettflaschen,
 Benzinleuchter,
 Kaffeemühlen,
 Coaksfüller,
 Gewürzkasten,
 Rohlenbügelisen,
 Krauthobel,
 Rinderschlitten,
 Mandelreidmaschinen,
 Mörser,
 Nudelschneidmaschinen,
 Pfeffermühlen,
 Kollischdecken,
 Spakenmaschinen,
 Schlittschuhe,
 Salzlennen,
 Schnellhoher,
 Saftpresen,
 Sprengerlesmödel,
 Eischglocken,
 Wasseleisen,
 Wiegenmesser,
 Zuckerschneider,
 Zuckerbüchsen,
 Fr. Schmid,
 vorm. G. Anodel.

Kalender für 1888 in verschiedenen Ausgaben empfiehlt
 G. W. Zaiser.

Oberjettingen.
Wahl-Vorschlag.
 Bei der am 15. d. Mts. stattfindenden
 Gemeinderatswahl schlagen wir
 nachstehende Männer vor:
 1) Conrad Böss, Gem.-Rat,
 2) Stiftungspfleger Renz,
 3) Postagent Kugel,
 4) Heinrich Kohler.
 Viele Wähler.

Nagold.
 Zu
**Weihnachts-
 bäckereien**
 erlaube ich mir alle erforderlichen Ar-
 tikel in ausgezeichneter und frischer
 Qualität angelegentlich zu em-
 pfehlen.
 Gottlob Schmid.

Nagold.

**Regen-
 schirme**
 für Herren & Damen
 empfiehlt bei guten Qua-
 litäten billigst
 Fr. Schmid,
 vorm. G. Anodel.

Wildberg.
**Geschäfts-
 Empfehlung.**
 Dem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum bringe ich mein reich-
 fortiertes
Kleiderlager,
 bestehend in fertigen Ueberziehern,
 Herren-Anzügen, Bengjuppen, Dosen
 und Westen, sowie Knabenanzügen in
 verschiedener Größe in empfehlende Er-
 innerung.
 Louis Wunsch,
 Kleiderhändler.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 kann bei dauernder Beschäftigung so-
 fort eintreten
 bei Obigem.

Cocosnussbutter
 Hch. Gauss, Nagold.



Museum Nagold.
 Abstimmung über
 ein Aufnahme-Gesuch.
 Freitag den 9. d. M.,
 abends 7 1/2 Uhr.

Soeben ist erschienen und durch die
 G. W. Zaiser'sche Buchh. in Nagold
 zu beziehen:
1000 Aufgaben für das münd-
 liche und schriftliche Rechnen, zum
 Gebrauch für Schulaspiranten, gehö-
 bene Oberklassen und Fortbildungss-
 chulen. Gesammelt von R. Klun-
 zinger, Schullehrer in Nagold.
 Preis geheftet M. 1.

